

Zur Geschichte Braunschweiger Villen,
insbesondere des Hauses Fallersleber-Tor-
Wall 16
(Zusammenfassung)

Gerke, Karl
Herrenberger, Justus

Veröffentlicht in:
Jahrbuch 1985 der Braunschweigischen
Wissenschaftlichen Gesellschaft, S.14



Verlag Erich Goltze KG, Göttingen

11.1.1985 in Braunschweig

Zur Geschichte Braunschweiger Villen, insbesondere des Hauses Fallersleber-Tor-Wall 16

(Zusammenfassung)

Von **Karl Gerke** und **Justus Herrenberger**

Der Standort der stadteigenen Villa Fallersleber-Tor-Wall 16, die gegenwärtig von der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft (Erdgeschoß) und dem Braunschweig-Studio des NDR (Obergeschoß) genutzt wird, läßt sich auf allen Stadtkarten ziemlich genau feststellen. Interessant ist dabei, wie sich der Umflutgraben im Laufe der Jahrhunderte durch die Stadterweiterung und die Vergrößerung der Befestigungen immer weiter nach außen verschoben hat. Um 1750 führte der breite Hauptgraben mitten durch das heutige Grundstück. Er wurde um 1800 zugeschüttet, der heutige schmale Umflutgraben folgt hier dem äußeren Ravelingraben der barocken Festungsanlage.

Nach 1800 wurden die Promenaden von Peter Joseph Krahe geschaffen, die Grundstücke wurden an zunächst 75 reiche Bürger verkauft. Am Fallersleber-Tor-Wall lag auch der 1. Botanische Garten, in dessen Bereich die zweite Anatomie des Anatomisch-Chirurgischen Institutes lag: die erste Anatomie hatte sich auf dem heutigen Gauß-Berg befunden.

Diese Wallgrundstücke waren sehr beliebt, sie wurden im Laufe der Jahrhunderte geteilt, so daß schließlich etwa 300 Eigentümer Grundstücke an den Wällen besaßen. Die Witwe Berta Löbbbecke, geb. Löbbbecke, in zweiter Ehe mit dem Kammerherrn W. v. Lauingen verheiratet, erwarb zwei Grundstücke aus dem Verkaufserlös des Rittergutes Edelburg ihres ersten Mannes an der Ostseite des Fallersleber-Tor-Walles und ließ sich in den Jahren 1906–1909 von Prof. Hermann Pfeifer eine prächtige Villa in süd-deutschen Barockformen bauen.

Hermann Pfeifer (1859–1940) stammt aus der Oberpfalz, studierte in München und lehrte von 1891 bis 1927 Antike Baukunst und Renaissance, Ornamentik, Raumkunst und Städtebau an der Technischen Hochschule. Er war ein hervorragender Zeichner, eine große Zahl delikater, farbig gekonnter Architekturzeichnungen sind in der Universitätsbibliothek verwahrt.

Eine Überarbeitung des Vortrages mit zahlreichen Stadtkarten, Skizzen und Bauzeichnungen ist in den „Mitteilungen der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig“, Heft 1/1986, erschienen.